

"Mitteleuropaweite Tauschbeziehungen in der Jungsteinzeit? - Herkunft und Verbreitungswege von Dechselklingen zur Zeit der Bandkeramik"

(gefördert durch die DFG)

Die Zielsetzung dieses wirtschaftsarchäologisch-archäometrischen Projektes ist, das Produktions-, Distributions-, Nutzungs- und Depositionsnetzwerk von altneolithischen Steinbeilklingen im archäologischen Kontext zu erschließen. Hierbei kommt dem 2002 entdeckten Felsgesteinabbauplatz bei Jistebsko im nordostböhmischen Isergebirge eine besondere Bedeutung für die Produktion und die überregionale Versorgung bandkeramischer Siedlungsgebiete mit diesen charakteristischen Holzbearbeitungsgeräten zu. Als beobachtbare Fundmerkmale stehen das Rohmaterial und seine Herkunft, sowie Form, Größe und Oberflächenbeschaffenheit der Dechselklingen zur Verfügung.

Außerdem lassen Bearbeitungsspuren Rückschlüsse auf die einzelnen Gebrauchsstadien, den mit der Herstellung verbundenen Zeitaufwand, den Abnutzungsgrad, sowie das technologische Können der Produzenten zu. Durch das Zusammenspiel petrographischer, geochemischer, morphologischer und metrischer Daten und der Auswertung von Merkmalen, die die Abnutzung und Umarbeitung zeigen, sollen verschiedene Regionen hinsichtlich ihrer Versorgung mit Dechselklingen verglichen werden. Auf diese Weise lassen sich einerseits kleinräumige Austauschbeziehungen erkennen, und andererseits kann modellhaft der mitteleuropaweite Austausch sowie die Versorgungsmechanismen und mögliche Transportwege nachvollzogen werden. Projektmitarbeiter Lars Stebner (M.A.) promoviert über einen Teil des im Rahmen der Untersuchung erfassten Materials aus dem mitteldeutschen Raum. Außerdem konnten bereits mehrere Studierende in kleineren Teilprojekten eingesetzt werden. Hieraus entstehen eine Magister- und eine Bachelor-Arbeit.



Dechselklingen